



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**133. 1636.**

**1636**

133. Einkommende Wochentliche Zeitungen/1636

Aufm Edger vor Ober Ehrenheim / vom 27. Jun.

**S**ent frühe vor Tages hat man vor Ober Ehrenheim an 2. Orten zugleich / als nemlich an einem Thurn vnter der Mauer des Wahls auff's neue Presse zu schiessen angefangen / in dem solches eine weile gewehret / die Mine sprengen lassen / welche dann just vnter des Feinds Corps de Garde gewest / vnd so wohl operirt / daß sie dieselbe sampt 30. Mann drinnen / den größten Theil des hohen Thurms daran / vnd der Mauer des Wahls in die Luft gesprengel / doch ist darbey diß Wunder geschehen / daß sie eine Soldaten vom Feind ohne einig seinen schaden in einen Weingarten herauf fliegend gemacht / welcher bey vnserm Obristen noch gefangen / vnd nicht erzehlen kan / wie es ihm ergangen sey / bald daruff haben die Fransosen / so viel ihrer darzu commandirt waren / sich des Wahls impatronirt / aber ehe die Denselder / so ihnen deshalb zur Hand wart / mit aller ad Notdurfft gefast / sie darauff versichern vnd trawen können / hat sich der Feind mit aller Macht präsentir / vnd solche Resistenz gethan / daß ob wol seiner Seite viel ins Graß gebissen / gleichwol auch der Major von Colmar / so erst gestern mit Major Manicamp wider ankommen / vnd andere gute Keul darüber einbüßen müssen / welches den weissen Hauffen so vorsichtig gemacht / daß ob wol ein ander Fransösisch. Capitän resolvirt war / sich mit dem Feind zu vermengen / vnd also vollends in die Stad zu dringen / die Kueche doch schlechte Lust darzu gehabt / weren auch gar wieder von dem Wahl reponirt worden / da nicht 100. außersessene Denselder Kueche sie lustigirt / vnd ihnen also Lust geben hetten / sich zu erholen / worüber der Feind mit zimlichen Verlust von Officiret / vnd Soldaten wichen vnd sehr eylen müssen / das Thor hinter sich zu halten. Inmittell hat ein hiesiger Denselder Officier auch einen Thurn / darvon jenen Schaden geschehen / durch die gemacht Presse erstiegen / den Feind herauf gejagt / vnd ob wol der-

(6)

selbe

solte als bald das Feuer darein geschossen/nicht ohne grossen Regenwetter  
erhalten, worüber man als bald die dem Feind über eine Stadt noch  
restirnde einige Mauer als bald durch löcher/ verhalten der Com-  
mandant darinnen ohn geschet vmb 9. Uhr zu accordiren begehret/  
welches ihm bewilliget vnd beyder seits Geisel gegen einander geben  
worden/was nun der Accord mit sich bringet/ siehet in einer viertel  
Stundt zu erwarten.

Paris/ den 10. Junij.

Dem Duca di Rohan werden 400000. F. vnd 2. Regim.  
zu Fuß neben 2000. Soldaten recruten zugeschickt/ der Papp hat  
S. Cardinale ernennet/ den Lothringischen Heyrath zu examiniren/  
Mont de la Garde, welcher von hinnen mit Geld nach Cassel ab-  
gefertiget/ dahin auch Mons S. Schaumont von Hamburg gereiset/  
wird nunmehr daselbst ankommen seyn/ die Französische Troupen  
kommen vor gewis wieder aus Niederland/ man wil sie in der  
Piccardi brauchen/der Van vnd Arriereban ist contramandir, vnd  
werden an dessen Statt etlich Comp. des gens armes gerichtet/man  
ist stark damit im Werck/das man Lüttich entset.

Dole wird von 2. Batterien beschossen/ es sol ein verwegener  
Gesandte von Franzosen vnd Lothringen darinnen seyn/ doch  
hofft man bald weiser zu seyn/ der Englische Extraordinari hat ge-  
stern Audienz gehabt/man saget rathe Lothringen zu restituiren/ so  
wolte der Keyser die Pfalz auch wieder geben.

Die Englische Flotta liegt in den Dünen/ die Rochellische  
wartet noch auff Pulver/ die Franzosen in Hermanstein haben die  
Batterien/ so die Keyser in Coblenz gemacht/ auff einmal über den  
Haußen geschossen/man hat ein Span. Schiff auff der Cyarenne,  
so der Wind hinein gejagt/ bekommen/ war mit 36. Stück armir-  
et.

Niem/ vom 17. dito.

Der Türckische Keyser wird diß Jahr mit nach Persien in Per-  
sen ziehen hat in Entfan der Stadt Acoan den Vassen anbefoh-  
len/

len/er hat wie es scheint/den Krieg in Transilvania vor/ schicket  
auch 100. Galceren ins weisse/ vnd 12. auff s schwarze Meer. In  
Italien marchiren die Confoederirte auff die Spanische an/ so zu  
Fortona retrenchirt liegen/ man sagt/ sie haben schon einen An-  
fall auff ihr Lager gethan/ wie es aber abgelauffen/ kan man  
noch nicht eigentlich wissen/ der Marquis de Cameli sol geblieben  
seyn/ wenn nur Treu vnd Einigkeit vnter den Hauptern ist/ so ge-  
het alles wol/ die 2000. Teutsche wahren den lehen dieses noch  
nicht bey der Spanischen Armee anbrinnen/ die 2000. Neapolitaner  
waren contramandire ihr Land zu defendiren. Zu Neapoli lagen  
20. Galceren vnd 40. runde Schiffe fertig/ 5. Galceen wurden ge-  
sand die Toscanis Küsten zu verwahren/ der Duca di Rohan hat eine  
Brücke vber dem Aida geschlagen/ vnd marchirte auch auff Wienland  
an/ die Schweizer sind mit der protection der Franche Comte  
im Werck/ haben das general Auffbot ergehen lassen/ vnd halten  
einen Tag/ man hofft nicht das sie zur Tyangkeit wider Franck-  
reich kommen sollen. Die Polacken sind wieder 4000. stark/  
dissert der Maase in der Champanien gewest/ als sich aber Mont.  
Hallier mit seinem Regiment presentirt/ vnd sie gememet/ die gan-  
ze Armee were vorhanden/ sind sie wieder vbergangen/ dem Con-  
te de Sillon wird ein renfort von 5000. Mann zugesickt/  
in der Picardi sollen die Spanier bey Buchain etlich von den vn-  
fern erschlagen/ auch 5. oder 6. Dorffer abgebrunnet haben/ das  
Volk so aus Nederland wieder ankommen/ ist in Normandi ge-  
legt/ sich zu refreshiren/ vnd recruten zu machen.

Der Prins de Conde liegt noch vor Dole/ sol mit dem Ge-  
schüs nichts aufrichten können/ sondern mus den Plas mit approchi-  
ren vnd ruiniren gewinnen/ Mont. de la Blaquere ist in Luyel an-  
kommen/ vnd wirbt 2000. Pferd auff Französische Bezahlung/ die  
Englische Flotta liegt in den Dänen/ aber die Holländer seynd auch  
stark in der See/ wollen ihre Heringsfänger mit gewalt gegen ge-  
walt

welt schaden / doch hofft man den Streit durch gütliche Hand-  
lung beyzulegen / den 20. diß ist vnser Flotta von der Insel de Spe ab-  
gefahren / stach 40. Orlochs Schiffe / 18. Fluten / vnd bey 80. andere  
Schiffe / der Holländische Admiral hat die Niscanische Flotta / so nach  
Thomas Ruch genolt / wie verlan 3. Schiffe erfoucnirt / 5. ge-  
fangen / den Rest verjagt.

Der Cardinal Infante hat den Polnischen Ge-  
sandten gar vbel zu Brussel tractirt / weil er die Hol-  
länder ehe / als ihn visitiert / derowegen er sehr Male  
content geschieden ist.

Allhie eudern sich die Sachen wegen der Hey-  
rathen / denn man sagt jetzt / daß Monf. die Princeffin  
Marie de Nivers trawen werde / diß Wesen hette schier  
gefährliche Verenderung bey Hoffe causirt / jetzt ist  
alles wieder gut / es ist niemahls grössere vertraulich-  
keit zwischen Ihrer Königlichem Mact. vnd derosel-  
ben Herrn Bruder gespüret worden /

als jeso.

E N D E.